

Doppik-Einführung mit OK.FIS

Stadt Roding

„Wir sehen in der Doppik keinen staatlichen Zwang, sondern eine große Chance, einen genaueren Überblick über die wirtschaftliche Lage unserer Stadt zu bekommen und die finanziellen Auswirkungen unserer Entscheidungen zu erkennen.“
Franz Reichold, Erster Bürgermeister



Stadt Roding

- ▶ Bezirk Oberpfalz
- ▶ Landkreis Cham
- ▶ 11.548 Einwohner
- ▶ Fläche: 114 km²
- ▶ 14 Ortsteile
- ▶ 24 Stadträte
- ▶ 6 Mitarbeiter in der Finanzverwaltung
- ▶ 4 Kindergärten
- ▶ 2 Schulen

Motivation und Ziele

Die Stadt Roding hat frühzeitig die Chancen erkannt, die sich durch die Kommunale Doppik ergeben. Die bessere Informationsbasis durch die vollständige Darstellung des Vermögens und der Schulden und die periodengenaue Darstellung der Ressourcenveränderung ermöglichen es, das Ziel eines nachhaltigen Wirtschaftens der Stadt Roding immer im Auge zu behalten. Dabei war es für die Verantwortlichen der Stadt Roding wichtig, den Stadtrat und die gesamte Verwaltung einzubinden. Wegen der großen Bedeutung der Umstellung auf die Doppik bestand von Anfang an der Wunsch, die Umstellung in Eigenregie zu bewältigen und als gemeinsamen Lernprozess zu organisieren. Als große Hilfe bei der Umstellung erwies sich das Finanzverfahren OK.FIS der AKDB, das den Mitarbeitern vertraut war. Damit konnte Roding sich weitgehend auf die fachlichen Probleme konzentrieren und wenn es um die Umsetzung in die Software ging, war die AKDB mit ihren erfahrenen Betreuer eine große Hilfe.

Vorteile von OK.FIS Doppik

- ▶ Umfangreicher Installationsbestand für Produktrahmen, Kontenrahmen und Vermögensartenplan
- ▶ Verschiedene Umstellungskonzepte für einen weichen Umstieg von der Kameralistik in die Doppik
- ▶ Komplett Lösung für alle Aufgaben zur Kommunalen Doppik in einer Software
- ▶ Bisherige Arbeitsweise und Bedienung des Verfahrens OK.FIS wird weitgehend beibehalten
- ▶ Bedarfs- und zeitgerechte Schulungen zu den einzelnen Modulen
- ▶ Fachliche Beratung und Projekt-Unterstützung durch das AKDB-Netzwerk.Kommunale Doppik

Erfahrungen aus der Praxis

Der Kämmerer Hans-Jochen Geißler im Interview

Herr Geißler, wie kam es zu der Entscheidung, auf die Doppik umzustellen?

Wir waren von Anfang an überzeugt, dass wir durch die Doppik unsere Steuerung verbessern können. Allerdings gab es im Landkreis noch keine Erfahrungen und auch bayernweit gab es nur wenige Pilotkommunen. Der Prüfungsverband war eher skeptisch. Deshalb war klar, dass eine Umstellung nur erfolgreich sein konnte, wenn der Stadtrat, der Bürgermeister, die Kämmererei und die gesamte Verwaltung das Projekt unterstützten.

Sie haben das Umstellungsprojekt ohne externe Beratung durchgeführt.

Was hat Sie dazu bewogen?

Uns war das Projekt so wichtig, dass wir unbedingt selbst von Anfang an das neue Verfahren verstehen und erlernen wollten. Damit sollte sicher gestellt werden, dass im praktischen Betrieb jeder wusste was zu tun war. Natürlich spielten auch finanzielle Gründe eine Rolle. Entscheidend war auch, dass lernwillige und motivierte MitarbeiterInnen bereit waren, über längere Zeit zusätzliche Belastungen zu tragen. Und ganz allein waren wir letztlich auch nicht.

Was wollen Sie damit sagen?

Nun, wir haben in der FH Regensburg in Person von Herrn Prof. Dr. Seidel und Frau Kulzer eine starke Unterstützung gefunden. Frau Kulzer hat als Werkstudentin und im Rahmen ihrer Diplomarbeit längere Zeit im Projekt mitgearbeitet und insbesondere für die Eröffnungsbilanz wertvolle Vorarbeit geleistet. Zudem haben wir Mitarbeiter zur BVS zur Qualifizierung geschickt. Diese haben dann als Multiplikatoren ihr Wissen weiter gegeben. Das spart Geld.

Sie arbeiten jetzt schon zwei Jahre mit der Doppik.

Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Das kann ich uneingeschränkt bejahen. Wir würden es wieder tun. Wir empfehlen es allen anderen Kommunen.

Sieht das die Politik genauso?

Ich denke schon. Für die Politik ist es zunächst sicher nicht ganz einfach, dass man nicht mehr Entscheidungen zu Lasten der Zukunft treffen kann, ohne dass dies im Zahlenwerk sichtbar wird. Unser Stadtrat hat diese Verantwortung aber angenommen und dies zum Beispiel bei der Festlegung der Investitionsprogramme für die nächsten Jahre sehr wohl berücksichtigt.

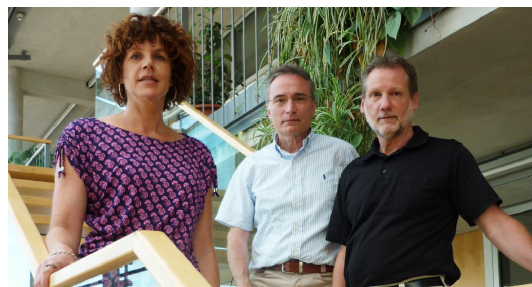
Wie geht es weiter in Roding?

Die Hauptarbeit liegt hinter uns. Aber einige Ziele haben wir schon noch. Die KLR wollen wir einführen und unser Berichtswesen optimieren. Erleichterungen sehen wir auch in einem Rechnungseingangsbuch mit digitaler Signatur, das eine transparente und medienbruchfreie Arbeit einschließlich der Anordnung und Archivierung verspricht.

Das Projekt

auf einen Blick:

- › 11.12.2003 Grundsatzbeschluss Stadtrat zur Umstellung auf die Doppik
- › 01.11.2005 Beginn der Vermögenserfassung
- › 01.01.2008 Start Echtbetrieb mit OK.FIS-Doppik
- › 01.03.2009 Erstellung Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008
- › 09.11.2009 Prüfung Eröffnungsbilanz durch BKPV
- › 02.07.2010 Feststellung 1. Doppischer Jahresabschluss zum 31.12.2008



Von links: Petra Glück, Kommunalbuchhalterin BVS
1. Bürgermeister Franz Reichold, Kämmerer Hans-Jochen Geißler

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen zur Doppik-Einführung in der Stadt Roding?

Erster Bürgermeister Franz Reichold

Tel.: +49 9461 9418-12

E-Mail: franz.reichold@roding.de

Kämmerer Hans-Jochen Geißler

Tel.: +49 9461 9418-20

E-Mail: hans-jochen.geissler@roding.de

Ihre Ansprechpartner der AKDB

OK.FIS: Hermann Arndt

Tel.: +49 89 5903-1863

E-Mail: hermann.arndt@akdb.de

Doppik: Dr. Günter Paul

Tel.: +49 89 5903-1806

E-Mail: guenter.paul@akdb.de